



OSI CLUB NEWSLETTER

3/2008

Verein der Freundinnen und Freunde
des Otto-Suhr-Instituts e.V.

Club-Abend

Der Jour fixe ist tot – es lebe der OSI-Club-Abend! Kurz vor der Präsidentenwahl in den USA haben wir erstmals in das für Hintergrundgespräche bekannte ‚Kanzlereck‘ in der Reinhardtstraße eingeladen.



■ Greven und Stinnes im Kanzlereck

Thomas Greven (Gastprofessor für Politik Nordamerikas) und Manfred Stinnes (Leiter Programme für Internationale Beziehungen, US-Botschaft) diskutierten die Chancen und Perspektiven Obamas. Friederike Graef, Fabian Langenbruch und Bertram Sühlo organisieren den Club-Abend. Kontakt: clubabend@osi-club.de

Afrika



Zum Auftakt der Ringvorlesung des OSI-Clubs haben Hansjörg Dilger vom ethnologischen Institut der FU, Ruandas Botschafter Eugène-Richard Gasana, die Herausgeberin der Zeitschrift

Africa Positive, Veye Tatah, und Stefan Mair von der Stiftung Wissenschaft und Politik über „Entwicklung in Afrika – Fortschritt oder Rückschritt?“ diskutiert, Regina Franken-Wendelstorf (FU) moderierte. Die Ringvorlesung läuft noch bis Mitte Februar.

tasse@osi-club.de

Die OSI-Club Tasse kann jetzt per E-Mail unter Angabe der Versandadresse bestellt werden: Unser Vorstandsmitglied Birgit Faßbender verschickt sie nach Überweisung einer Spende von mindestens 7,50 Euro auf ihr Konto: Deutsche Bank Berlin, Ktnr.: 32 49 570, BLZ: 100 700 24.

Deutsche Hochschule für Politik

60. Jahrestag der Wiedereröffnung

Am 15. Januar 1949 wurde die DHfP mit einem Festakt in der Cäcilienstraße wiedereröffnet. Ursprünglich als Staatsbürgerschule begründet, entwickelte sich die DHfP ab 1920 zu einer führenden Ausbildungsstätte für politische und publizistische Führungskräfte der Weimarer Demokratie. Die in Schinkels Bauakademie untergebrachte DHfP wurde in der Nazizeit zunächst gleichgeschaltet und später als auslandswissenschaftliche Fakultät der Berliner Universität eingegliedert. Doch anders als an der Uni Unter den Linden verweigern sich viele Angehörige der DHfP dem Regime. Noch bis zum 30. Dezember läuft dazu in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Ausstellung „Einzigartig. Dozenten, Studierende und Repräsentanten der Deutschen Hochschule für Politik im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“.

Am 18. März 1948, dem 100. Jahrestag der bürgerlichen Revolution in Berlin, beschließen die Stadtver-

ordneten – gegen die Stimmen der SED – die Wiedererrichtung der Deutschen Hochschule für Politik. Otto Suhr – der Mann mit Fliege und Fluppe im OSI-Club-Logo – wird ihr erster Direktor. Er war schon Dozent in der Weimarer Zeit und hatte seit 1947 die Wiedereröffnung betrieben. Durch die Blockade verzögert sich die Aufnahme des Lehrbetriebs, und so wird zunächst – am 4.12.48 – im Titania-Palast die Freie Universität festlich ins Leben gerufen. Am 15. Januar dann der Festakt für die DHfP. Neben Suhr spricht Theodor Heuss, der ebenfalls schon an der alten Hochschule gelehrt hatte. Zunächst ist die neue DHfP eine Art Wanderzirkus ohne eigene Räume, später zieht sie in die Badensche Straße, wo heute die Fachhochschule für Wirtschaft ihr Domizil hat. 1959 wird die DHfP – nach einer längeren Phase immer intensiverer Kooperation – in die FU eingegliedert, und schließlich mit dem Institut für politische Wissenschaft der FU zum Otto-Suhr-Institut.

Was nicht in der BUNTEN stand

Namen & Nachrichten: Neue Jobs, neue Mitglieder

„Nichts interessiert den Menschen so sehr wie der Mensch“ heißt es schon im SPIEGEL-Statut von 1949. Nie zuvor hatten wir in einem Newsletter so viele Informationen zu den Menschen,

die den OSI-Club ausmachen. Wir rechnen mit dem Interesse unserer Leser: alles nur Menschen.

Fortsetzung Seite 4, 5 und 6 »



■ Lorenz Becker



■ Hannes Bickel



■ Axel Brugger



■ Christian Clarus



■ Ralf Heinkele



■ Nina Jung



■ Tobias Kahler



■ David C. Lerch



■ Sebastian Litta



■ Norbert Mauren



Peter Lang



Herta Däubler-Gmelin
Ann Kathrin Helfrich
Ekkehard Münzing
Christian Walther (Hrsg.)

Afrika. Europas verkannter Nachbar

Band 2

Ansichten und Einsichten aus Theorie und Praxis

2008. 256 S., 19 Abb., 2 Tab.
ISBN 978-3-631-56571-1 · br. € 29.80

Die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika wird das Bild Afrikas in deutschen Fernsehstuben womöglich nachhaltiger prägen als jahrzehntelange Debatten zu Kolonialismus und Entwicklungskooperation. Wachsendem Interesse an Afrika steht eine unvermindert große Ahnungslosigkeit gegenüber. Die hier dokumentierte zweite Ringvorlesung »Afrika – Europas verkannter Nachbar« am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin bietet ein breites Spektrum informierender und diskutierender Beiträge, die dem Leser gleichermaßen erste Orientierung wie vertiefende Analyse ermöglicht.

Herta Däubler-Gmelin
Ekkehard Münzing
Christian Walther (Hrsg.)

Afrika. Europas verkannter Nachbar

Band 1

Ansichten und Einsichten aus Theorie und Praxis

2007. 207 S., zahlr. Abb. u. Graf.
ISBN 978-3-631-55543-9 · br. € 19.80

Am schnellsten bestellen Sie über unseren
Internetbookshop: www.peterlang.de

PETER LANG GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

PF 94 02 25 · 60460 Frankfurt am Main

Telefon: 0 69/78 07 05-0

E-Mail: zentrale.frankfurt@peterlang.com

Ein Think Tank in Istanbul

OSI-Club-Mitglieder im Ausland stellen sich vor

Während meines Studiums und Aufbaustudiums hatte ich schon internationale Erfahrungen in Bloomington/Indiana, Bath, Paris und Madrid gesammelt. Vielleicht war auch schon der Umzug von München nach Berlin ein „interkultureller“ Einstieg.

Online fand ich meinen ersten Job in Rom beim Tiskali Europakanal, wechselte dann zur Heinrich-Boell-Stiftung nach Istanbul und arbeite seit April 2007 ebenfalls in Istanbul für die „Europäische Stabilitätsinitiative“ (ESI, www.esiweb.org). ESI ist ein Forschungsinstitut, das sich mit politischen und sozialen Themen in der Türkei, auf dem Balkan und dem Kaukasus beschäftigt. Auf ESI bin ich über Zeitungsartikel aufmerksam geworden. Ich hatte dem ESI-Direktor eine Initiativbewerbung geschickt, worauf ich überraschenderweise bereits am darauffolgenden Tag angerufen wurde. Es war also eine „klassische“ Initiativbewerbung, ohne dass eine Stelle ausgeschrieben war und ohne dass ich irgendjemanden dort persönlich kannte.

Die Arbeitsweise in einem Think Tank unterscheidet sich nicht sehr stark vom Arbeiten an einer Universität. Meine Arbeit besteht aus ausführlicher Internetrecherche und zusätzlicher intensiver Feldforschung mit Interviews. Bei den Publikationen versuchen wir, akademische Gründlichkeit und journalistische Klarheit zu kombinieren, denn am Ende soll es sich auch gut lesen. Da ich meine Diplomarbeit am OSI zur Zivilgesellschaft in der Türkei und Ägypten geschrieben hatte, war ich thematisch gut vorbereitet. Zunehmend arbeite ich zu politischen und sozialen Veränderungen in der Türkei, wobei wir eng mit NGOs in der Türkei zusammenarbeiten. Seit 2008 bereiten wir auch Dokumentarfilme inhaltlich vor und begleiten die Dreharbeiten. Im Gegensatz zur Arbeit bei einer Stiftung schätze ich die eindeutige Konzentration auf inhaltliche Arbeit und die sehr untergeordnete Rolle bürokratischer und organisatorischer Dinge. Auch schätze ich die Freiheit, bei Konferenzen zu sprechen, Artikel zu verfassen und Termine wahrzunehmen, ohne von bestimmten Hierarchien Genehmigungen einholen zu müssen.

Bei mir spielte der Arbeitsort keine große Rolle bei der Entscheidung nach Rom oder Istanbul zu gehen. Entscheidend waren die Arbeit



Foto: privat

■ Ekrem Eddy Güzeldere arbeitet bei der Europäischen Stabilitätsinitiative in Istanbul

und meine Entwicklungsmöglichkeiten dabei. Ein ähnliches Angebot hätte ich natürlich auch in Deutschland angenommen. Vielen OSI-AbsolventInnen wird es ähnlich gehen. Meine bisherigen drei Arbeitgeber waren alle recht kleine Büros (4-12 Personen), alle sehr international und für das jeweilige Land nicht sehr repräsentativ. Deshalb sehe ich den Berufsalltag hier auch nicht als typisch türkisch an mit österreichischem Chef, französischer, türkisch-US-amerikanischer und albanischer Kollegin.

Käse, Sauerkraut oder Zahnpasta importieren

Der Kontakt zu Deutschland ist über die Arbeit (ESI hat auch ein Büro in Berlin und beschäftigt sich zur Zeit u.a. mit den deutsch-türkischen Beziehungen und Integrationsfragen in Deutschland), Familie und Freunde, aber auch über Internet und Satellitenschüssel weiterhin sehr eng. Politische Probleme in Deutschland relativieren sich nach Aufhalten in Italien und der Türkei. Regionalwahlen in Bayern beschäftigen mich aber mindestens genauso wie Wahlen in der Türkei. Und bei jedem Deutschlandbesuch versuche ich schon Käse, Sauerkraut oder Zahnpasta zu importieren!

Europäische Stabilitätsinitiative (Istanbul; www.esiweb.org)

Erst spät wiederentdeckt: Ernst Fraenkel

Der Mann, der Politologie als Integrationswissenschaft dachte

In höchst unregelmäßiger Abfolge porträtieren wir hier „Gründungsväter“ der Politikwissenschaft in Berlin nach 1945. Auf Emil Dovifat, den Publizistik-Professor, der stets auch an der Deutschen Hochschule für Politik lehrte (Newsletter 3/2004), folgt nun Ernst Fraenkel. Weitere Porträts sind geplant.

Foto: Archiv OSI/Club



■ Ernst Fraenkel

Ernst Fraenkel (1898-1975) ist nicht nur einer der herausragenden deutschen Politikwissenschaftler der Nachkriegszeit und führender Kopf in der Entwicklung der Politikwissenschaft in Berlin. Sein wissenschaftliches Werk und sein politisches und persönliches Leben sind vielmehr in besonderem Maße miteinander verzahnt, und oft sind sie von persönlicher Tragik überschattet. Das Jahr 2008, das sich so intensiv mit den „68ern“ befasst, ist ein guter Anlass, nicht nur an Fraenkels Verdienste zu erinnern, sondern auch daran, dass der jüdische Sozialist, Widerstandskämpfer und Emigrant sich am Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre selbst dem Vorwurf des „Faschisten“ ausgesetzt sah. Wie konnte das angehen?

Der junge Fraenkel wuchs in einer liberalen jüdischen Umgebung auf, mit Sympathien für den Sozialismus. Das hat ihn maßgeblich beeinflusst. Nach der Teilnahme am 1. Weltkrieg und dem Studium der Rechtswissenschaften engagierte er sich gewerkschaftlich im Deutschen Metallarbeiterverband und übernahm schließlich seine rechtlich Vertretung, wie auch später für den Parteivorstand der SPD. Er schrieb kritisch über die „Klassenjustiz“ in der Weimarer Republik, verteidigte die Republik jedoch vehement gegen alle Anfeindungen von rechts und von links. Selbst überzeugter Sozialist, sah er in der Weimarer Republik zu dieser Zeit das Optimum dessen, was die Arbeiterbewegung auf demokratischem Wege erreichen konnte. Geradezu verzweifelt musste er daher konstatieren, dass die gemeinsame Wertbasis dieser Republik mehr und mehr erodierte, so dass sie wehrlos gegen autoritäre Tendenzen wurde und schließlich der nationalsozialistischen Machtübernahme

geradezu zwangsläufig zum Opfer fiel. Er selbst hat daraus den Schluss gezogen, dass eine Demokratie stets eines Grundkonsenses von gemeinsamen Werten bedarf, wenn sie Bestand haben soll. Sie verlangt die verbindliche Anerkennung von fairen Regeln und ein Mindestmaß an sozialer Gerechtigkeit.

In der Zeit des Nationalsozialismus hat sich Ernst Fraenkel unter hohem persönlichen Risiko, geschützt nur als Weltkriegsteilnehmer, immer wieder als Rechtsbeistand für Juden und Regimegegner eingesetzt. Wie wir wissen, wurde er von der Gestapo zunehmend argwöhnischer beobachtet. Schließlich entschloss er sich 1938 zusammen mit seiner Frau zur Emigration, die ihn über England in die USA führte. In der Zwischenzeit hatte er eine systematische Analyse der nationalsozialistischen Herrschaftsstrukturen verfasst. Er schmuggelte das Manuskript in die USA und veröffentlichte es dort 1941 auf Englisch unter dem Titel *The Dual State*. Der „Doppelstaat“, so hatte er es als Rechtsanwalt auch persönlich erfahren, ist einerseits ein Normenstaat, in dem die Rechtsvorschriften weiter gelten, andererseits ein Maßnahmestaat, in dem die NS-Führung letztlich nach Belieben entscheidet. Das Leben in der Emigration war schwierig, man musste sich durchbeißen. Fraenkel studierte erneut, diesmal amerikanisches Recht. Im Gegensatz zu anderen Emigranten wie etwa Bergstraesser, Adorno und Horkheimer vermochte er dabei die kulturelle Distanz zu Amerika zu überwinden, er machte hier die Erfahrung einer lebendigen Demokratie und – für einen Sozialisten erstaunlich – eines funktionierenden kapitalistischen Systems. Auf dieser Grundlage konnte er sich künftig ein pluralistisches System vorstellen, das nicht mehr geprägt ist durch den Klassenkampf, sondern durch eine Vielfalt von unterschiedlichen konkurrierenden Interessen. Wenn nur ein Grundkonsens aus Fair Play und einem Mindestmaß an sozialer Gerechtigkeit besteht, lässt sich in der Demokratie die Interessenvielfalt zum Gemeinwohl bündeln. Das ist die Kernidee seiner späteren Theorie des Neo-Pluralismus. Sie avancierte in den 60er Jahren, wenn auch unter heftigem Widerstand der Konservativen, geradezu zur bundesrepublikanischen Staatsdoktrin.

Nach Kriegsende wollte Ernst Fraenkel angesichts der schrecklichen Erfahrungen aus

dem Nationalsozialismus zunächst nicht nach Deutschland zurückkehren. Er arbeitete als amerikanischer Regierungsberater in Korea am Aufbau der Demokratie, ging aber nach dem Ausbruch des Koreakriegs schließlich doch wieder nach Deutschland. Sein Freund Otto Suhr, der Neu-Begründer der Deutschen Hochschule für Politik, hatte ihn inständig gebeten, und er wurde nun als Mitglied des Lehrkörpers, später als Professor an der Freien Universität zu einem der prominenten „Gründerväter“ der jungen deutschen Politikwissenschaft. Sein Konzept von der Politikwissenschaft als „Integrationswissenschaft“, die alle Fragen zusammenbringt, welche sonst von anderen Disziplinen zur Politik nur vereinzelt gestellt werden, wurde maßgebend für die Etablierung und den Aufstieg der Politikwissenschaft an den deutschen Universitäten. Sein Interesse und sein Engagement für Amerika blieb ungebrochen. Er veröffentlichte 1960 ein Standardwerk über das amerikanische Regierungssystem, und er gründete an der Freien Universität das interdisziplinäre John-F.-Kennedy-Institut für Amerikastudien.

Sein Lebensabend ist tief überschattet. Obwohl er den Realitäten der Bundesrepublik durchaus kritisch gegenüberstand, geriet seine Theorie des Neo-Pluralismus, diesmal seitens der 68er Linken, unter scharfen Beschuss. Nicht seine schmerzlichen Erfahrungen aus der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus zählten, sondern seine Abwendung vom klassenkämpferischen Sozialismus wurde gebrandmarkt, er galt als Apologet eines des Faschismus verdächtigen kapitalistischen Systems. Er selbst hat es seinen linken Kritikern leicht gemacht, weil er sie seinerseits pauschal unter Totalitarismusverdacht stellte. Mehr und mehr vereinsamt er, sein Tod bleibt weithin unbeachtet. Erst viel später wurde, übrigens auch von den linken Kritikern, seine Bedeutung für die Demokratie wieder entdeckt.

Gerhard Göhler

Ernst Fraenkel: Gesammelte Schriften. Hrsg. von Alexander v. Brünneck, Hubertus Buchstein und Gerhard Göhler. Bd. 1-5. Baden-Baden: Nomos, 1999-2007.

Simone Ladwig-Winters: Ernst Fraenkel – eine politische Biographie. Campus: Frankfurt/M., im Druck.

Namen & Nachrichten



■ **Lucius Mayer-Tasch**

LORENZ BECKER, ‚Das Rathaus‘, Chefredakteur, Berlin – HANNES BICKEL, GTZ Südafrika, Projektassistent, Pretoria – AXEL BRUGGER, BOOZ & Co., Strategieberater, Dubai – CHRISTIAN CLARUS, Public Relatio Governmental Solutions, Junior-Con-

sultant, Berlin – FABIAN ENGELMANN, Deutscher Bundestag Büro Biggi Bender MdB, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin – FRAUKE GODAT, self eG, Vorstand, Berlin – RALF HEINKELE, Auswärtiges Amt, Referent, Berlin – NINA JUNG, Goe-



■ **Marcel Pieper**

the Institut Jakarta, Auslandsvolontärin, Jakarta – TOBIAS KAHLER, NGO one, Direktor, Berlin – MARC M. KALMBACH, Kubus e.V, Projektentwickler, Berlin – MATTHIAS KOCH, GTZ Repräsentanz Berlin, Junior-Fachkraft, Berlin – DAVID C. LERCH,



■ **Annette Schlicht**

Der Tagesspiegel Büro Düsseldorf, Redakteur, Köln – SEBASTIAN LITTA, John F. Kennedy School of Government der Harvard University, McCloy-Stipendiat, Cambridge – NORBERT MAUREN, Deut-



■ **Till Schwarze**

Fortsetzung Seite 5 >>

Impressum | OSI-Club-Newsletter

Herausgegeben vom OSI-Club-Vorstand

OSI-Club | Verein der Freundinnen und Freunde des Otto-Suhr-Instituts e. V., Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft

Ihnestraße 22, 14195 Berlin

E-Mail: info@osi-club.de

Web: www.osi-club.de

Redaktion: Christian Walther (v.i.S.d.P.), Antonia Stahl

Fotonachweis: Namen & Nachrichten und Club intern: privat, Club-Abend und Afrika: OSI-Club

Gesamtgestaltung: UNICOM Werbeagentur GmbH

Jahresabo 8,- €, für Mitglieder im Beitrag enthalten

Der OSI-Club-Newsletter wird auf Recyclingpapier gedruckt.

Ja, ich möchte Mitglied im OSI-Club* werden!

* Verein der Freundinnen und Freunde des Otto-Suhr-Instituts e.V.

Und zwar als

- Vollmitglied mit einem Beitrag von _____ € / Jahr
(Mindestbeitrag 40 € / Jahr)
- Vollmitglied außerhalb von Berlin (Beitrag 20 € / Jahr)
- Studienmitglied
(Beitrag 20 € / Jahr, Studienbescheinigung anbei)

Titel, Vorname, Name

Geboren am: _____

Am OSI studiert vom _____ bis _____

OSI-Abschluss Diplom Magister Lehramt

im _____ (Monat/Jahr)

Nein Nein, ich bin noch Student/in

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Land: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Fax: _____

Mobiltelefon: _____

Meine Tätigkeit / Berufsbezeichnung: _____

Bei Firma / Organisation: _____

Fortsetzung auf der Rückseite >>

Ja, ich möchte Mitglied im OSI-Club* werden!

* Verein der Freundinnen und Freunde des Otto-Suhr-Instituts e.V.

In dem nur für Mitglieder zugänglichen Bereich der Club-Website soll folgende telefonische Kontaktmöglichkeit angegeben werden:

Telefonnummer (Festnetz) keine Telefonnummer

Mobiltelefonnummer

Ich bin mit der Speicherung und elektronischen Verarbeitung meiner Personaldaten zu Zwecken des Vereins und der FU-Absolventenbetreuung einverstanden.

Ort/ Datum Unterschrift

Um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten, bitten wir am Lastschriftverfahren teilzunehmen.

Den Mitgliedsbeitrag begleiche ich per Lastschrifteinzugsverfahren (bitte Kontoverbindung eintragen)

Hiermit ermächtige ich den OSI-Club (Verein der Freundinnen und Freunde des Otto-Suhr-Instituts e.V., 14195 Berlin) widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines folgenden Kontos mittels Lastschrift abzubuchen:

Kontoinhaber/in: _____

Name der Bank: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Wenn mein Girokonto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens der kontoführenden Bank oder Sparkasse keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort/ Datum Unterschrift

Beitrittserklärung bitte abtrennen und in einem frankierten Umschlag abschicken an:

OSI-Club | Verein der Freundinnen und Freunde des Otto-Suhr-Instituts e. V.
 Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft
 Ihnestraße 22, 14195 Berlin

oder per Fax 0721 151 24 78 20 (fax-to-mail)

<< Bitte Vorderseite beachten

Namen & Nachrichten



■ Heiner Spannuth

gmbH, Leiterin des ASA-Programms, Berlin – TILL SCHWARZE, n-tv, Politikredakteur Online, Berlin – HEINER SPANNUTH, Bombardier Transportation, Director Public Relations and Communications, Berlin – STEFANIE TREUTLER, Deutscher

scher Tierschutzbund e.V., Leiter Hauptstadtbüro, Berlin – LUCIUS MAYER-TASCH, GTZ Uganda, Projektmitarbeiter ‚Ländliche Elektrifizierung‘ – MARCEL PIEPER, Euraciv, Journalist / Section Coordinator, Brüssel – ANNETTE SCHLICHT, InWent



■ Stefanie Treutler



■ Lena Ulbricht

Pressesprecherin, Berlin – INA WERNER, DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH, Referentin für Personalentwicklung, Stuttgart

Bundestag, Büro Peter Hettlich MdB, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berlin – LENA ULBRICHT, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berlin – CHRISTINA VARDAKIS, IHK Berlin, stell.



■ Christina Vardakis



■ Ina Werner

nach 15 Jahren im Bundestag nicht erneut kandidieren. LISA PAUS ist auf dem dritten Listenplatz der Berliner Grünen für die Bundestagswahl – dieser Platz gilt jedoch nicht als sicher. DOROTHEE BÄR, CSU, ist neue Obfrau ihrer Fraktion im außenpolitischen Ausschuss des Bundestages. Für Nachrichten aus der Mitgliedschaft: info@osi-club.de

Politik & Politologen

SVEN SCHULZ, SPD, wird erneut als Wahlkreis kandidat in Spandau (und Charlottenburg-Nord) für die Bundestagswahl antreten. JÖRG-OTTO SPILLER, SPD-MdB aus Mitte, wird

Willkommen im Club

Auf bestem Weg zum 800. Mitglied



■ Victoria Muntendorf

HERMANN ADAM, Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Referatsleiter Wohnungs- und Vermögenspolitik, Berlin – JOSHUA KWESI AIKINS, Bielefeld Graduate School in History and Sociology, Doktorand, Berlin – MARTIN ALBANI, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – JAN ALBRECHT, Marburg – SABINE ARRAS, Berlin – LUBNA AZZAM, Questico AG, Marketing, Berlin – ÖZGÜR BAYRAKTAR, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – MATTHIAS BENGTON-KRALLERT, Absolvent, Berlin – THOMAS BIRK, Abgeordnetenhaus von Berlin, Mitglied der Fraktion Bündnis'90/Die Grünen, Berlin – ELAHE BOGHRAT, Journalistin/Autorin, Berlin – TANJA BÖRZEL, Otto-Suhr-Institut, Leiterin der Arbeitsstelle Europäische Integration, Berlin – MARTIN BRAND, Institut für Auslandsbeziehungen, Kulturmanager in Polen, Sagritz – STEFAN BUDENBOHM, Absolvent, Arnsberg – KATRIN DÜNING, Otto-Suhr-Institut, Studentin, Berlin – PETER DYLLICK-BREZNIN-



■ Luise Pfütze

GER, MAP-Die Kampagnenagentur GmbH, Junior Consultant, Berlin – HEDWIG DYLONG, Absolventin, Berlin – Martin Eckermann, Absolvent, Berlin – PHILIPP EHMANN, WBPR Public Relations GmbH, Junior Berater, Berlin – CHRISTINA ELVERS, German Marshall Fund of the U.S., Program Assistant, Brüssel – MARCUS FEDDER, Chairman of Hedgefund, London – SILKE FREITAG, Otto-Suhr-Institut, Studentin/Stud. Hilfskraft, Berlin – INGO GANZ,



■ Thomas Birk

Lionsbridge Finland OY, Software Testing Engineer, Tampere – SEBASTIAN GERLACH, Deutschland-Land der Ideen, Projektmanager Standortmarketing, Berlin – KATRIN GROTHE, Otto-Suhr-Institut, Studentin, Berlin



■ Hermann Adam

– KAI GUDRA, Berlin – ULRICH HAARMANN, Deutscher Städtetag, Referent, Brüssel – ADRIAN, HENNEK, Volkswagenrepräsentanz Berlin, Projektreferent, Berlin – ULRIKE HEUER-SERGER, Schönwalde-Glien – ANDREAS HUSCHEN, Pa-

noptes Lektorat und Redaktion, Freier Lektor und Übersetzer, Berlin – JENS JENSSEN, Daun/Eifel – CARSTEN JOHNSON, Cisco Systems, Area Academy Manager, Berlin – CARSTEN KIPPER, Intellisource GmbH, PR-Volontär; Berlin – MATTHIAS KOCH, GTZ, Junior Fachkraft, Berlin – ALEXANDRA KÜNZEL, Otto-Suhr-Institut, Studentin, Berlin – ALAIN LE BEL, Pensionär, Bernay – HEIKE LEHMANN, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Pers. Referentin des DGB-Vize, Berlin – KERSTIN LEITNER, WHO, Ex-Ass. Director Germany, Berlin – MARTIN GUNTER LÖHE, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – CHRISTINE LUDL, University of Witwatersrand, Post-doctoral research fellow, Berlin – HANNA MBAPPOU-GLEISS, Otto-Suhr-Institut, Studentin dt.-fr. Studienzyklus, Berlin – THORSTEN METTER, SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, Pressesprecher, Berlin – CHRISTOPH MITZ, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – SIMONE MODRACK, Miller und Meier Consulting, Mitarbeiterin politische Kommunikation, Berlin – ANJA MÖSSNER, Bayerischer Rundfunk, Journalistin, München – VICTORIA MUNTENDORF, Freie Universität Berlin, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Berlin – SONJA PALFNER, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berlin – RONNY PATZ, Europarat / Moldau, Plötz-kg – DANIEL PENTZLIN, Selbständig, Berater, Schongau – LUISE PFÜTZE, WHO-Regional Office for Europe, Praktikantin, Berlin – TIM



■ Dietmar Schiller

POMMERÄNIG, Berliner Wasserbetriebe, Kaufm. Fachreferent, Berlin – CHRISTOPH RAPP, I-D Media AG, Managing Director, Berlin – JAN-ERIK REFLE, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – LARS ROHWER, Republik Movida, Geschäftsführer, Berlin – SEBASTIAN RUDOLPH, Bayerischer Rundfunk Fernsehen, Journalist, Berlin – MATTHIAS RUMPF, OECD, Leiter Öffentlichkeitsarbeit, Berlin – GIYASETTIN SAYAN, Abgeordnetenhaus von Berlin, Mitglied der Linksfraktion, Berlin – ALEXANDER SCHIEMANN, Deutscher Bundestag, Büroleiter, Berlin – DIETMAR SCHILLER, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Leiter Fernseharchiv und Programmaustausch, Berlin – ANNE SCHMIDT, Trans European Policy Studies Association (Tepsa), Research Assistant, Bruessel – PETRA SCHNABEL, Evangelische Akademie Tutzing, Studienleiterin, München – SANDRA SCHNEIDER, Absolventin, Berlin – PETER SPARDING, The German Marshall Fund of the United States, Program Assistant, Berlin – SEBASTIAN STRIEGEL, Miteinander e.V., Berater, Merseburg – HORST TELTSCHIK, Selbständig, Rottach-Egern – MARKUS THIELE, GAG Immobilien AG, Leiter Vorstandsbüro, Köln – STEFAN THYEN, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – MICHAEL TRÖSTER, Friedrich-Ebert-Stiftung, Referent, Köln – PETER WEITZMANN, Saarländischer Rundfunk, Referent ARD-Hörfunkkommission, Saarbrücken – KATHARINA WIEGMANN, Bundesinstitut für Berufsbildung, Wissenschaftliche Angestellte, Berlin – AXEL WINKEL, Otto-Suhr-Institut, Student, Berlin – CHRISTIAN WUSSOW, Deutscher Bundestag, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin



■ Lubna Azzam



■ Hedwig Dylong



■ Horst Teltschik



■ Christian Wussow



■ Ulrike Heuer-Serger